

wandte der Kaiserin Kunigunde – Um das Geheimnis des Bamberger Reiters (mit einleuchtender Begründung seines Deutungsversuches). Ebenfalls Quellen- und Literaturverzeichnis. – Man freut sich, daß mit diesen beiden Heften die Diskussion um gewichtige Probleme der Landesgeschichte wieder in Gang kommen kann. -1

würzburg – heute 14-1972 bis 16-1973. Zeitschrift für Kultur und Wirtschaft. Organ des Universitätsbundes Würzburg – Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften bei der Universität Würzburg. Hrsgbr.: Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, Stadt Würzburg. Verlag und Herstellung: Fränk. Gesellschaftsdruckerei GmbH Würzburg. 128, 120, 123 pag. SS.

Unter der Redaktion von Bruno Rottenbach, Prof. Dr. Otto Meyer und Dr. Dieter Schäfer setzt das bekannte Blatt in der gewohnt gediegenen – und gewichtigen (im Doppelsinn) – Aufmachung seine ausgewogene Dokumentation über die unterfränkische Metropole fort. Alle Lebensbereiche kommen in gleicher Weise zu ihrem Recht: Kommunalpolitik (Oberbürgermeister Dr. Zeitler: „Es muß nicht nur die Kasse stimmen...“; Rottenbach Bruno: „Die Zukunft Würzburgs und seiner Randgemeinden“), Wirtschaft (Walter Richtberg: „Die wirtschaftlichen Schwerpunkte des neuen Landkreises Würzburg“; Dieter Schäfer: „Entwicklungschancen des Würzburger Raumes besser nützen“), Kunstgeschichte (Prof. Dr. von Freeden: „25 Jahre Mainfränkisches Museum der Stadt Würzburg auf der Festung Marienberg“), Bauwesen (Paul Heinrich Otte: „Wo der Fußgänger wirklich König ist...“), Musik (Anton Meyer: „Bayerisches Staatskonservatorium und Würzburger Kulturleben“), Schrifttum (Werner Dettelbacher: „Leonhard Frank“), Naturkunde (Gerhard Kneitz: „Die Tradition der Würzburger Naturkundemuseen fortführen“), Kunst

(Otto Schmidt: „Wohlwollen war immer im Spiel, Werkstattgespräch mit Richard Rother“; ders.: „Den Impressionen entgegen gegangen – Werkstattgespräch mit Theodor Jacobi“), Geschichte (Max H. von Freeden: „Der Großherzog von Würzburg – Eine Skizze“; Otto Meyer: „Der Kampf um die Tauber“), Universität (Reinhard Günther: „Die Universität als Wirtschaftsfaktor“; Lothar Bressel: „Wo sollen die Studenten schlafen?“), Verkehr (Eberhard Adelman: „Nahverkehrsraum Würzburg als Modellfall“), Pädagogik (Stefan Paulus: „200 Jahre Lehrerbildung in Würzburg), Verwaltung (Robert Meixner: „Würzburg durch die Jahrhunderte Verwaltungsmittelpunkt“), Heft 16/1973 ist der Gastronomie gewidmet und am neuen alten Ratskeller aufgehängt und das – gefällt uns besonders – Bruno Rottenbach: „Dem Ratskeller gewidmet“ und „Rundgang durch den Würzburger Ratskeller“ – Klaus Zeitler „Mehr als nur eine Gaststätte“ – Paul Heinrich Otte: „Ideenentwurf und Ausführung“ – Bruno Maria Weber „In Peter Vaitls Fußstapfen – Marginalien zur Eröffnung“ – Werner Dettelbacher: „Aus der Geschichte des Alten Rathauses“ – Max H. von Freeden: „Von der alten Ratstrinkstube und dem Ratswillkomm. Eine Skizze“ – Otto Schmidt: „Kunst im Ratskeller“ – Hans Schneider: „Die Bratwurst schafft es nicht allein“ – Carlheinz Gräter: „Die große Mutter am Main“ (in launiger Abwandlung von Kuhnerts Romanthema). – Dazu Buchbesprechungen (wie bisher) Kultur-, Universitäts- und Stadtchronik („Europapreis 1973 für die Stadt Würzburg“) und viele gute, gekonnte Bilder. Vergessen wir die Inserate nicht!: Man schimpft so oft auf den „Inseratenfriedhof“ (es gibt ja auch schlechte), aber wer kann heute, wenn er wirtschaftsgeschichtliche Studien treiben will, an den Inseraten vorbeigehen (und es gibt so viele gute)? Der Rezensent freut sich auch darüber. -1

**Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst.** 25. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Bd. 96. Würzburg: Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e. V. 1973. Brosch. XII, 431 SS. Im Bildteil 92 Abbdgn. DM 40.- (Vorzugspreis für Mitglieder des Herausgebers; DM 12.-).

Der neue Band ist Dr. Karl Ludwig Depich anlässlich seines 65. Geburtstages gewidmet; der Geehrte ist seit 25 Jahren 1. Vorsitzender der herausgebenden Gesellschaft. Die Widmung bringt den Dank für ein Vierteljahrhundert leitender Tätigkeit in einer hochgeachteten kulturellen Gemeinschaft zum Ausdruck, aber noch etwas anderes: Sie dokumentiert die Kontinuität wissenschaftlicher Arbeit. – Wie immer eröffnen – als Zeichen echter Dankbarkeit – Nachrufe den Band, hier auf Regierungspräsident i. R. Dr. Heinz Günder und Constantin Prinz zu Hohenlohe-Langenburg, beide von Max H. von Freeden. Die Abhandlungen und Beiträge beginnen mit einer gehaltvollen Untersuchung Hermann Hoffmanns „Konrad Heilmann von Weikersheim, Kaiserlicher Notar und Stadtschreiber zu Würzburg“ (mit einer Tafel), ein gelungener „Versuch . . . die Biographie eines am Würzburger Offizialgericht sehr tätigen Mannes, der zugleich Würzburger Stadtschreiber war, vorerst nur an Hand der Originalurkunden zusammenzustellen“. Jörg Ulrich Fechner veröffentlicht einen vor der herausgebenden Gesellschaft gehaltenen Vortrag „Neue Funde und Forschungen zur Hofbibliothek von Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn“, bis nach Schweden und England ausgreifend. Gordon W. Marigold bringt „Die deutschsprachige Dichtung des Johannes Posthius, Betrachtungen zur literarischen Tätigkeit des Würzburger Leibmedicus Julius Echters“, einen bemerkenswerten Beitrag zur Bildungsgeschichte. Das Gebiet der Volksfrömmigkeit spricht an Hans-Theo Ruf mit „Die Legende von der Entstehung des Wallfahrtsortes Mariabuchen und ih-

re Überlieferung“. Die Wissenschaftsgeschichte ist vertreten mit Alfred Tausendpfunds „Die wissenschaftliche Korrelation von Juliusspital und Universität im 18. und 19. Jahrhundert“. Es folgt Ulrich Weber „Würzburg vom Novemberturmsturz zur Räterepublik“ mit interessanten Details und Zahlen und sicherer Beurteilung der Vorgänge. Vergleichswerte bringt Elisabeth Pfeiffer mit „Die beiden Mustermaßstäbe an der Pfarrkirche in Ochsenfurt“ – lesenswert, da bisher immer wieder übernommene Angaben berichtigt werden. Ein Randgebiet der Münzkunde behandelt Robert Wagner mit „Wein- und Fleischzeichen des Juliusspitals zu Würzburg“. Unentbehrlich für die Forschung und daher schon gute Tradition ist Maria Günthers „Unterfränkische Bibliographie 1972 – Schrifttum zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg“ mit immerhin 1422 Nummern und Verfasser-Register. Ähnlich Hans-Peter Trenchschels Katalog „Die Neuerwerbungen des Mainfränkischen Museums Würzburg 1966-72“ mit sorgsamem Vorwort Max H. von Freedens. Auch diesmal sind wieder Buchanzeigen und -besprechungen ein altgewohnter Bestandteil des Jahrbuches, den man nicht vermissen möchte. Der Geschäftsbericht (Stand 31. 10. 73) der herausgebenden Gesellschaft schließt sich an, gefolgt vom „Verzeichnis der Veröffentlichungen, Vorträge, Studienfahrten und Besichtigungen, Museumskonzerte und Ausstellungen – Satzung – Mitgliederverzeichnis“. Der schon genannte Bildteil bildet den Beschluß. – Schriftleiter Gymnasialprofessor Dr. Ernst-Günther Krenig hat wieder einen „abgerundeten“ Band betreut. -1

Hinweis:

**Aschaffenburg.** Großbildband mit 104SS u. 95 z. T. ganzseitigen oder doppelseitigen Abbdgn., 61 davon farbig. Text: Franz Schaub. Bildtexte und Beratung: Franz Bayer. DM 34.-.